

# **Hard Asset- Makro- 16/14**

Woche vom 14.04.2014 bis 18.04.2014

## **Rumpfwoche mit Kampfpattern**

Von Mag. Christian Vartian

am 20.04.2014

Da der schwache Punkt beim „Tapern“ von „QE“3 ja die Immobilienschulden sind, verfolgen wir diese aufmerksam. Die US- Housing Starts kamen schwächer als erwartet.

Die US- Immobilienmärkte verlieren klar bisher seit der Reduktion des Ankaufes von Hypothekenschulden an Momentum, noch langsam zwar, aber deutlich.

Extrem geldmengenschrumpfend kamen die China- Daten herein, die Chinesische Neukreditvergabe sank um 19% Year to Year. Deflatorischer ist kaum möglich.

Das CN- Wachstum ging auch klar zurück. Indien hat die Goldimportsteuer noch nicht aufgehoben, die EZB hat die 1000 Mrd. QE nicht beschlossen und noch ist das EU- ABS Ankaufsprogramm nicht Realität.

Wer den Dax kauft, muss wissen was er tut, die BRD exportiert recht massiv in das schrumpfende China.

Weniger gewagt erwies sich der CH- SMI als noch von den Patterns her gesund. Der vom NASDAQ angesteckte und mit leicht „kranken“ Patterns von uns vor etwa 1 Monat erstmals als Warnung ausgesprochene S&P 500 profitierte von recht guten Daten zu den Retail Sales, einigen guten Unternehmensergebnisnachrichten und teilw. steigenden Zinsen. Die leichte Krankheitserscheinungen zeigenden Patterns legte er nicht ab. Vielmehr entbrannte ein Kampf, die Institutionellen haben sich noch nicht entschieden.

S&P 500 resistance levels bei 1875, 1900 und 1925; support levels bei 1837, 1825 und 1800.

Die MMG, eine Tochter der staatlich Chinesischen Minmetals hat 5,85 Mrd. USD für den Kauf der Las Bambas in Peru bezahlt. Las Bambas ist eine sehr große Kupfermine (im Aufbau) mit einer künftigen Planjahresproduktion von 450.000 Tonnen jährlich.

Eine dem CN- Staat gehörende Mine kauft ein Konjunkturmetall bei abreißender Konjunktur und implodierender Geldmenge in China? Also wird China etwas gegen abreißende Konjunktur und implodierende Geldmenge tun und der Staat wird es wissen. So dachte das Smart Money und nur deshalb verkaufte es Gold nicht ab. Alle anderen Daten (Geldmengenkontraktion, Wachstumsschwäche im größten Abnehmerland, EZB hat nur Pläne, fix ist nichts mit QE, Zinsen stiegen, gut für Öl und Aktien als Konkurrenten von Gold.....) hätten für einen kleinen Wasserfall gesprochen, so wurde es nur ein Rückgang.

Platin wurde zusätzlich von Nachrichten über das Einlenken der Arbeitgeber im Südafrikanischen Arbeitskampf belastet. Das betrifft etwas weniger auch Palladium (diese Region fördert auch Palladium, ist bei Pd aber nicht die führende Förderregion), das aber generell gefragter ist und ähnlich wie Öl derzeit auch Geld zum Parken aufnimmt.

Au, Ag und Pt brauchen einfach andere Nachrichten. Nachrichten, nicht nur Gerüchte wie die 1000 EZB Milliarden, das EU- ABS- Programm, eine neue Chinesische Geldmengenexpansion usw. Dann ginge es in die andere Richtung.

Wir haben derzeit Inflationshöhen, die weit unter der fördermengendefinierten Inflation liegen, welche wir in einem Goldstandard hätten. Ein Goldstandard böte genau den Deflationsschutz, der so dringend benötigt würde.

Die zweite, wesentlich wichtigere einzigartige Funktion von Gold, nämlich bei Übergabe von einem Schuldner an einen Gläubiger Schulden löschen zu können, wird bald gebraucht werden. Ohne Gold als „Geld“ (oder „Parallelgeld“) wird bei jeder Zahlung bloß eine Forderung (gegen die Notenbank wenn Cash, gegen eine Bank bei Überweisung...) übertragen, sie erlischt aber nicht. Und daher gehen einem System, in dem Gold (oder anderes Warengeld) weder Währungsdeckung noch Zweitgeld ist bald die Bilanzen aus, weil sie überschuldet sind.

Das ist nicht weit von uns entfernt und die wirkliche Bedeutung von Gold liegt darin: Es kann Schulden löschen und es braucht kein Rechtssystem, das die Schuldzession mitschreibt oder schützt noch stützt.

**Stand Vartian Edelmetallindex: Au 44%, Ag 7%, Pd 39%, Pt 10%.**

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 949,64 auf 935,75; minus 1,46%

Platin (Pt) sank von EUR 1045,88 auf 1015,37; minus 2,92%

**Palladium (Pd) sank von EUR 577,68 auf 574,22; minus 0,60%**

Silber (Ag) sank von EUR 14,38 auf 14,12; minus 1,81%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,71 (VW 12,37) - f. Au

Dow/ Gold: 12,68 (VW 12,16) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **1,3%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,2011%**

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	19 %	19 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd)	27 %	27 %	halten
Silber (Ag)	11 %	11 % (S in Pd)	halten
<b>Extern individ.</b>			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	101,76	kum. inkl. 2010 bis 2013: 177,43
Mit Asset- Management (kalk.)	117,16	kum. inkl. 2010 bis 2013: 913,81

### Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	<b>108,56</b>
Mit Asset- Management (kalk.)	<b>124,99</b>

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

\* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich  $\frac{1}{4}$  des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*